

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. und halbjährlich 4 M. 50 Pf.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Sechshundert Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte ober oder unten mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unternen Anzeigen nach demselben Tarif, pro Positionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pro Seite 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 177.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 1. August

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten unversagt angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Aus Alexandria und Kairo liegen folgende Depeschen vor:

Alexandrien, 28. Juli. Admiral Seymour hat ein Schreiben an den Scheibeh geschrieben, in welchem er erklärt, das Fort von Aboukir sei eine dauernde Gefahr für die Positionen der Engländer, der Scheibeh möge angeben, welche Vorkehrungen er hiergegen ergreifen könne. Der Scheibeh erwiderte, er habe Kiamu Basha nach Kairo geschickt, um die dortige Garnison aufzufordern, sich zu ergeben. Um die Garnison sich weigere dies zu thun, überließ er es dem Grafen Seymour's, welche Maßregeln er ergreifen wolle. Die erste derartigen Beschlüsse, welche durch den aus England kommenden Bericht vom 27. Juli bekannt wurde, war die Unterwerfung von Kairo, welche durch den aus Alexandria am 11. Juni berichteten wurde, ist heute außerhalb der Stadt in Gegenwart der englischen Vertreter erschlossen worden.

Kairo, 29. Juli, früh. Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Alexandria von getrennt gemeldet: Die Delegirten aus Kairo sind hier eingetroffen. Man vermutet, dieselben überbringen dem Kaiser die Abfertigung von Kairo. Der Scheibeh und die Minister haben es abgelehnt, sie als Delegirte zu empfangen und wollen ihren Besuch nur als Zeichen der Unterwerfung entgegennehmen. Arabi Basha hat ein Schreiben an Ali Djabar geschrieben, in welchem er erklärt, er sei nur General der Armee, es sei aber in Kairo eine provisorische Regierung eingesetzt mit einer Nationalversammlung von 300 Mitgliedern.

Alexandrien, 29. Juli. Ali Djabar Basha und die Haupter der Ulemas verlangen die Rückkehr der Minister nach Kairo, weil sie sich in Alexandria in der Gewalt der Engländer befinden. Ali Djabar soll Arabi Basha aufzufordern haben, sich sofort mit dem Scheibeh in Verbindung zu setzen. Arabi Basha hätte aber auf dieses Verlangen ausweichend geantwortet mit dem Hinweis, daß ihm nur die Befreiung der englischen Invaision obliege. Gleichzeitig rügte Arabi Basha Ali Djabar den Rath ertheilt, nach Kairo zurückzukehren.

Alexandrien, 29. Juli. Osman Ruffi Basha und die 26 circassischen Officiere, welche wegen eines angeblichen Complottes gegen Arabi Basha aus Egypten ausgewiesen waren, sind heute aus Konstantinopel hier eingetroffen. Dieselben waren vom circassischen Adjutanten des Sultans begleitet und wurden feierlich empfangen.

Alexandrien, 30. Juli, abends. Zur Wiederherstellung der Ordnung hat die französische Flotte die Befehle erhalten, das Vordringen des Suezkanals einzustellen und in Port Said Station zu nehmen.

Paris, 31. Juli. Der „Agence Havas“ wird aus Kairo gemeldet, eine gefesselt abgeleitete, gegen 300 Personen zählende, aus Ulemas, Arabis, geistlichen Würdenträgern, Beamten und Notabeln bestehende Versammlung habe einmütig Arabi Basha als Vertreter des Landes bis zur Verwirklichung eines zufriedenstellenden Friedens über die zur Vermeidung des Landes proclamiert und den Scheibeh als außer-

halb des muslimänischen Gelechts und außerhalb der Firmans liegend erklärt. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß zwischen den Vertretern der Mächte in den letzten Tagen nur private Besprechungen stattgefunden haben. Ein kleines russisches Kriegsschiff ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Bujuk-Bere angekommen; wie es heißt, überbrachte dasselbe Instruktionen für den russischen Vertreter. Ein vom türkischen Minister des Auswärtigen am 26. d. M. an die diplomatischen Vertreter der Türkei bei den Mächten gerichtetes Rundschreiben lautet:

Im Verfolg meiner Mittheilung vom 24. d. M. beziehe ich mich, Sie zu benachrichtigen, daß die Mächte, entschlossen, von ihren unanfechtbaren Souveränitätsrechten in Egypten wirksamen Gebrauch zu machen und dadurch ohne allen Bezug die Wiederherstellung der Ruhe herbeizuführen, beschlossen hat, sofort eine genügende Truppenmacht an Ort und Stelle zu senden. Die hierzu notwendigen Maßnahmen sind bereits getroffen und steht die militärische Action im Begriffe, in's Werk gesetzt zu werden. Ich erlaube Sie, den dortigen Minister des Auswärtigen hiervon sofort in Kenntniß zu setzen. Die türkischen Bevollmächtigten bei der Konferenz haben den Bescheidern der Mächte eine schriftliche Erklärung übermitteln, in welcher es heißt:

Die Mächte ist im Begriffe, auf den in der letzten Sitzung der Konferenz erklärten, von ihr zum Kenntniß genommenen Grundlagen der Note der Botschafter vom 15. Juli Truppen nach Egypten zu entsenden. Dem Vertrauen auf die Willigkeit der Mächte und deren wohlwollenden Entschluß, die souveränen Interessen des Sultan in den letzten Tagen wiederholt nach Alexandria occupirenden Truppen Egypten verlassen werden, sobald türkische Truppen dorthin eingetroffen seien. In einem dieser Erklärung beigefügten Anhänge wird gesagt: Da die Frage der Militärreform mit den Maßnahmen zur Wiederherstellung des normalen status quo in Egypten zusammenhänge, so werde dieselbe nur durch das Einvernehmen des Scheibeh mit der Pforte geregelt werden können. — Achmed Mulfhar Basha hat die erforderlichen Dispositionen getroffen, um in einzelnen auf einander folgenden Abtheilungen ein etwa 20,000 Mann starkes Expeditionscorps nach Egypten senden zu können. Der Oberbefehl über dasselbe wird vorwiegend dem türkischen Basha übertragen werden. Weiterhin wird berichtet, daß der Sekretär der englischen Botschaft, Sandilson, sich in den letzten Tagen wiederholt nach Jibbi Kios begeben und im Auftrag Lord Dufferins dem Sultan ersucht habe, eine Proklamation zu erlassen, die Arabi Basha zum Weibeln erkläre und die Rechte des Scheibeh Temit aufrecht erhalte. Zugleich gab Sandilson die Versicherung, daß England ein Protektorat über Egypten nicht im Auge habe und eine freundschaftliche Cooperation mit der Türkei wolle. — Dem „Neuer'schen Bureau“ zufolge hat der Antrag Lord Dufferins bezüglich der Proklamation die Zustimmung der übrigen Konferenzmitglieder gefunden.

Die „Times“ sagt, sie habe Grund zu der Behauptung, daß die von der Pforte neuerdings eingenommene Haltung den halbjährlichen Zweck habe, zwischen England und den Konferenzmächtern Unfrieden zu sät; die Mächte seien indessen völlig überzeugt, daß die Intervention Englands in Egypten nunmehr absolut notwendig ist. Es eine Verhinderung derselben nicht gedacht und es sei nicht einmal Neigung vorhanden, gegen dieselbe zu protestiren. Die Cooperation der Türkei könne nur unter Bedingungen angenommen werden, welche deren Aufrichtigkeit vorher garantiren.

Einer neueren Mittheilung der „Agence Stefani“ zufolge war Italien von England eingeladen worden, unabhängig von der Suezkanalfrage sich der militärischen Intervention Englands zum Zweck der Herstellung der Ordnung in Egypten anzuschließen. Der Minister des Auswärtigen Mancini, hat darauf, unter Abstattung seines Votums für diesen neuen Beweis des Vertrauens und der Freundschaft Englands Italien gegenüber, erwidert, daß, nachdem die Pforte nunmehr der Einladung aller Großmächte zur militärischen Intervention in Egypten Folge gegeben und die in der identischen Note vom 15. d. entfallenen Vorschläge vollständig und ohne Bedingungen angenommen habe, Italien nicht glaube, außerhalb der Konferenz und ohne sich dem augenblicklichen Stand der Dinge in Widerspruch zu setzen, in Verhandlungen über eine anderweitige Intervention eintreten zu können.

Ueber die Stellung, die Rußland neuerdings zur ägyptischen Frage einnimmt, giebt eine Anekdote des ministeriellen „Journal de St. Petersburg“ Auskunft. Das Wort meint, die englische Regierung stelle das Mandat, welches sie sich selbst ertheilt habe, über das, welches der Pforte durch die Konferenz ertheilt sei. Es sei nicht nachsichtlich, daß die Pforte diese Frage der Dinge acceptiren werde. Die Pforte werde die europäischen Mächte kraft des europäischen Mandates oder als souveräne Mächte, oder sie werde auf die Intervention verzichten. Im Falle einer türkischen Expedition würden also zwei Armeen auf dasselbe Ziel hinarbeiten, sich aber ihre gegenseitige Berechtigung befechten, und das auf einem Gebiet, wo auch die Interessen der übrigen Mächte in Frage kämen. Die hieraus sich ergebende schwierige Situation erfordere die Fortdauer der Verhandlungen zwischen den Mächten im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens im Orient.

Ueber die Sonnabend-Sitzung der französischen Deputirtenkammer, in welcher die für die ägyptische Expedition beizutragenden Kredite zur Beratung kamen, berichtet der Telegraph:

Ministerpräsident Freycinet erklärte, die Anhänger der Politik des Friedens könnten die beantragten Kredite ohne Bedauern und ohne Bedenken bewilligen. Die Regierung wolle keine eigentliche Intervention, eine solche würde eine militärische Operation sein, welche beträchtliche Mittel erfordere und zahlreiche Opfer aufwerfen würde. Der Minister, würde eine Intervention nur mit dem Mandate Europas angenommen haben. Eine ein solches Mandat würde eine Intervention werden welche noch fraglich sei. Der Schatz des Suezkanals werde keine politische Frage und keine Schwierigkeiten aufwerfen. Die Gefahr eines Conflictes mit Europa (wäre, da alle Mächte das gleiche Interesse an dem Kanal haben. Der Schatz des Kanals sei ein rein materieller Akt und könne nicht in einen politischen Akt ausarten. Niemand könne Frankreich zwingen, in Egypten zu interveniren, wenn es nicht wolle. Frankreich habe nur Angerufen untergeordneter Stimme zu beistehen und werde alle Punkte des Kanals mit ca. 4000 Mann besetzen. Dies ist in Wirklichkeit die Ausdehnung der Occupation, welche im Einvernehmen zwischen der englischen und französischen Admiralität in dieser Weise festgesetzt worden ist. Ein Verbleib dieser Occupation besteht darin, daß wir dem Suezkanal entsprechen, welches uns um unsere moralische Unterthänigkeit zum Schutze des Suezkanals angeht. Wir werden auf diese Weise England zeigen, daß es die freundschaftlichen Sympathien Frankreichs besitzt. Wenn die Rechte nicht bewilligt werden, können wir auch nicht einen Mann aus Land gehen, um uns selbst die Ehre zu verschaffen. Der Moment zur Verneinung der Kredite wäre schlecht gewählt, nachdem die Türkei bereits eine Intervention in Aussicht stellt. Dies würde den

Die Bühnenspiele in Bayreuth.

G. Bayreuth, 28. Juli.

Neute Vormittag 11 Uhr hatten sich die hier anwesenden Mitglieder des Patronatsvereins zur Begründung eines neuen Bayreuther Patronats unter dem Vorsitz des Herrn Friedrich Schön aus Worms versammelt. Herr Schön erklärte im Auftrag Richard Wagner's, dieser wüßte die Aufhebung des in der bisherigen Form bestehenden Patronatsvereins und eine Reform darin, daß für die Folge auch Patrone nur gegen Befreiung den Vorstellungen beizustimmen können. — Das von den Herren Schön, Lubwig Schumann und v. Wolzogen gebildete vorbereitende Comité legte der Versammlung einen von Richard Wagner geschriebenen diebezüglichen Statutenentwurf vor, welcher etwa folgend lautet:

Das Bayreuther Patronat ist eine Stiftung, aus welcher Stipendien für würdige Besucher der Festspiele bezogen werden sollen. § 2. Diese Stiftung wird gebildet durch jährliche Beiträge der Mitglieder und einmalige Spenden. Die Verwaltung der Gelder befindet sich bei Herrn Schön in Worms. Die Rechnungsführung findet auf einer alljährlichen Versammlung statt, welche in der Regel während der Festspiele abgehalten wird. Derselbe wählt aus dem Vorstand des Patronats. Der Vorstand ernannt Vertreter, welche ihn bei der Einammlung von Beiträgen, sowie Vermittlungen und Prüfungen von Stipendengebühen unterstützen, er entscheidet über die Bewilligung der Gesuche. Der Vorstand erklärt sich bereit, seinen Mitgliedern auf Vorbestellung Plätze für die ersten Aufführungen der Festspiele durch den Verwaltungsrath reserviren zu lassen. (Dies wäre der einzige Vorzug, den die Patrone vor jedem Andern befragen.) — Die Versammlung nahm das Projekt Wagner's mit sehr geteilter Stimmung auf. Namentlich der Vertreter des weltlicher akademischen Vereins legte gegen das Projekt Veto ein und erklärte, man solle lieber den Jahresbeitrag erhöhen, den Patronen aber den einmaligen freien Besuch der Aufführungen gestatten. Herr Schön meinte, wenn Wagner das Patronat in der jetzigen Form nicht mehr beibehalten wolle, so lasse sich dagegen kein Einwand erheben. Mit der heutigen zweiten

Aufführung sei das Anspruchsrecht erloschen. Es wurde hierauf ein Ausschuß gewählt mit dem Auftrage, mit dem obgenannten Comité über die Neugründung des Patronats zu beraten. — Der Plan Richard Wagner's dürfte der Zukunft des Patronatsvereins nicht gerade förderlich sein. König Lubwig ist noch nicht hier eingetroffen und sein Kommen soll auch nicht zu erwarten sein. Die Aufführung des „Parsifal“ soll deshalb in München in Aussicht genommen sein.

G. Bayreuth, 29. Juli.

Gestern Abend ging die zweite Patronats-Vorstellung des „Parsifal“ vorstatten. Die Kammerfängerin Frä. Marianne Brandt aus Berlin zeigt sich als Kundry gefänglich auf gleicher Höhe wie Frau Witzerna, übertraf diese aber in der Darstellung um ein Vielfaches. Herr Sieber aus München war als ungenannt im Allgemeinen, wenn auch himmlich noch nicht ganz fest. Mit Herrn Scaria aus Wien wird er sich jedoch weder nach der einen noch nach der andern Richtung messen können. Das hochbedeute Spiel und der Umfang und sympathische Klang der Stimme ist ihm nicht in dem Maße wie Herr Scaria eigen. Die Wirkung durch Scaria und Marianne Brandt dürfte eine unübertreffliche Aufführung bieten. Kammerfänger Gubehus aus Dresden gefiel nicht gerade besser als Winkelmann, seine Stimme ist jedoch entschieden etwas metallreicher, namentlich in den tieferen Tönen. Die Auffassung und Befanhlung der schwierigen Rolle ist sonst bei beiden einseitlich. Herr Kammerfänger Reichmann gab wieder den Amfortas und zwar heute gefänglich noch besser als das Letzmal. Herr Kammerfänger Hill aus Schwerin gefiel als Klinglor in demselben hohen Maße wie bei der ersten Aufführung. — In der nächsten Aufführung wird Herr Hofoperfänger Jäger als „Parsifal“, die Kammerfängerin Frä. Wlaken aus Dresden (mit Scaria) als „Kundry“ auftreten. — Die geführte Vorstellung war wiederum außerordentlich, soweit nicht die Plätze von Patronen eingenommen waren. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wohnte mit Familie der Aufführung an. Nach Schluß derselben

traten, durch hürthigen Beifall veranlaßt, der Meister Wagner und sämtliche Künstler in Costümen auf die Bühne. Wagner dankte den Künstlern und dem Publikum, wofür er nochmals wärmsten Beifall erntete.

Das Leben und Treiben in unserer Stadt ist unbeschreiblich. Der Menschenzufluß ist fortgesetzt ein unerwartet starker. Es sind nämlich sehr vortheilhafte Extrazüge eingerichtet, welche nach der Vorstellung nach Nürnberg und Remarkat abgehen und nach allen Richtungen hinzufließen. Man kann dadurch der Aufführung anwohnen, ohne in Bayreuth zu übernachten. Die anfänglich aufgetretene Befürchtung, die angelegten 14 öffentlichen Aufführungen würden nicht den erforderlichen Besuch erfahren, schwindet mit jedem ankommenden Zuge.

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Haber Diehl.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Ein Dilettant als Detective.

Wenn ein Schurke freundschaftlich scheint, ist er zumeist zu fürchten!

Gayreth's Horne, der seit drei bis vier Nächten nicht geruht hatte, und sowohl von Arbeit wie von dem Kammer seiner Seele erschöpft war, schlief sehr gelund an jenem Morgen. Als er erwachte und auf seine Taschenuhr blickte, fand er, daß es ein Viertel auf zehn war. Er sprang aus dem Bette, kleidete sich an und ging nach der Küche, wo es ihn überraschte, kein Feuer zu finden, obgleich die Thüre des Corridors weit offen stand. Er klopfte an die Thüre des Schlafzimmers seiner Eltern und wurde beantwortet, als er keine Antwort erhielt. Man trat er ohne Umstände ein. Er schaute eine Scene, die ihm frant und schwarz machte. Sein Vater war fort, das Zimmer in wüster Unordnung, seine Mutter an das Bett gebunden, ein großes feines Taschentuch über ihren Mund fest zugeschnürt, und die Augen traten aus ihrem Rantige hervor vor Furcht, Schmerz und Angst.

Vollständige Kinder-Ausstattungen

praktisch eingerichtet, empfiehlt zu billigsten Preisen
Minna Kramer, große Ulrichstraße 23.

Geübte Weißnäherinnen finden dauernde Beschäftigung. Mit Probearbeit zu melden bei Minna Kramer.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mit heutigem Tage in

Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 93, ein Blumen- u. Pflanzengeschäft

eröffnete und Ihrer gütigen Beachtung ganz ergebenst empfehle. Gestützt auf langjährige Erfahrungen in den verschiedenen Fächern der **Blumenkärerei** wird es mein eifriges Bestreben sein, durch eine **constante** Bedienung den Wünschen der geehrten Herrschaften entgegen zu kommen. Ganz besondere Sorgfalt werde ich der

Binderei aus frischen Blumen

widmen und gebe mich der Hoffnung hin, daß es mir gelingen möge, betreffs dieser von mir **hauptsächlich** gepflegten **Specialität** die **Anerkennung** des geehrten Publikums zu erwerben, mit der gleichzeitigen Versicherung, daß keine Arbeit mein Geschäft verläßt, bei welcher nicht der **Reiz** der Schönheit fest im Auge behalten ist.

Halle a/S., den 1. August 1882.

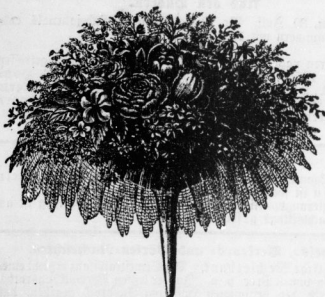
Hochachtungsvoll

Carl Schatz.

Im Anschluß an vorstehende Anzeige liefert

die Blumenhalle v. C. Schatz, Leipzigerstr. 93,

Bouquets, Kränze jeder Art und alle sonstigen Arrangements, sowohl aus frischen wie auch aus getrockneten Blumen in geschmackvoller Anfertigung und zu soliden Preisen.



Hand-Bouquets:

- a. Cotillon-Bouquets à 20 à bis 1 A
- b. Bouquets zu Gratulationen, Ballen à 1 bis 15 A
- c. Extrafein in Pfanden und Atlas von den ausgefeinsten Blumen à 10 bis 50 A

Blumenkörbe

in ovalen, runden und andern neuesten Façons, mit den schönsten, theilweise seltensten Blumen à 1 bis 30 A

Palmen-Wedel

(Palmenzweige)

mit **Bouquets** als sinnigste Ausschmückung auf Särge,

- a. 1 Wedel von *Cycas revoluta* mit Bouquet von 4 bis 10 A
- b. 2 Wedel von *Cycas revoluta*, fächerförmig, bereinigt mit Bouquet oder Anker, von 10 bis 20 A
- c. Wedel von *Lantania borbonica* (Fächerpalme) mit Bouquet oder Anker, solbaste und feinste Decorationen auf Särge oder Gräber, à Stück von 15 bis 30 A

Auf Wunsch werden zu den Palmenzweigen Schleifen von Atlas geliefert.

Alle Aufträge, auch solche von auswärts, werden auf's Schnelligste ausgeführt und für gute Verpackung Garantie geleistet.



Kränze:

- a. Fest- und Geburtstagskränze à 50 à bis 10 A
- b. Grab- und Trauerkränze à 50 à bis 20 A
- c. Desgleichen von Vorbeerblättern von 1,50 bis 20 A
- d. Desgleichen zur Zeit von Camellen-Blumen u. Blättern gefertigt à 12 bis 30 A

Kronen:

- a. Basender Sarg- und Grabkronen, elegant gebunden, von weißen Blumen gefertigt, 2 bis 15 A
- b. von Myrthen oder Vorbeer gefertigt, von 4 bis 15 A

Blumenkissen,

das Vollkommenste aller Blumenarbeiten, dieselben eignen sich zu allen Festlichkeiten, besonders zu Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen etc. Selbige werden mit jeder gewünschten Aufschrift, Namenszügen, Monogramms, Wappen etc. aus den schönsten und seltensten Blumen ausgeführt und zwar zum Preise von 4 bis 30 A

Braut-Kränze

von Myrthen und Myrthenblättern mit und ohne Ranken 2 bis 15 A

Kleid- und Schleier-Garnitur der Braut werden nach neuestem Stil angefertigt.

Zuckerfabrik Camburg.

Maurerarbeiten,

in ungefähren Betrage von 30,000 A, sollen verbunden werden.

Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen liegen aus in Camburg und in Halle a/S. bei Herrn O. Stengel. Von letzterem können Anschläge und Bedingungen gegen Erloß der Vertheilungsschreiben bezogen werden. Die vertheilten Angebote sind bis zum

2. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

unter entsprechender Aufschrift an den Vorstand der Zuckerfabrik Camburg einzureichen.

Der Vorstand. Bod.

Fr. David Söhne
 Halle a/S.
 Gelstr. 1. Filiale: Markt 19.
ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen.
 Leicht lösliches, entöltes **Cacopulver.**
 En gros & en detail.

Wadentische, Waaren-Schränke, Regale, Comtoirerentien verkauft billig Lindenstraße 7.

Restaurant und Café zum „Rosenthal“
 hält seine neu erbauten Colonnaden, Staud- und asphaltierten Garten, altdeutsche Bierhube, sowie vorzügliches Sektbier und Billard bestens empfohlen.

Familien-Nachrichten.
 Die Verlobung meiner Tochter **Clara** mit Herrn Lehrer **Reinhold Kemmike**, Rom. beehrt sich allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Wittve Caroline Brömme geb. Birch.
Clara Brömme, Reinhold Kemmike, Verlobte.
 Halle a/S. Roma, Italia
 Als Verlobte empfehlen sich: **Antonie Geise, Otto Stehming, Walluis, Halle.**
Diensdag den 25. d. Mts. Scheide uns **Gott zum dritten Male zwei muntere Jungen.**
Strenzanandorf b/Welleben. H. Maass und Frau.

Am 29. Juli früh 3 Uhr starb nach schwerem Verbleiben unser guter Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Kaufmann **Emil Lantzsch**, in seinem noch nicht vollendeten 44. Lebensjahre. Allen Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
 Feiertag, den 29. Juli 1882.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
 Gestern Nachmittag 1/2 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden die verm. Feldwebel **Emma Helzel** geb. **Schneierlein** im 31. Lebensjahre. Dies Verwandten und Bekannten zur Nachricht. Um stillen Beileid bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.
 Sonnabend, den 29. d. M. 1/2 11 Uhr starb nach längerem Leiden unser liebes Söhnchen **Otto** im zarten Alter von 1 Jahr 6 Wochen, was hiermit theilbetrübt anzeigen.
Carl Rousseau und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Gestern Nachmittag 1/2 1 Uhr nahm uns Gott unsern lieben kleinen Johannes, 6 Wochen, den 30. Juli 1882.
Rudolph Hand und Frau.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben Dahingekleideten (an wir dem Kleingebirge in's Lochau, Burgla benau und Weßnitz, den Letz. Seimthun us Halle, sowie dem Herrn Pastor **Schulze** für die uns so tröstlichen Worte am Grabe, unsern innigsten Dank. **Lochau, den 29. Juli 1882**
Wittve Thome nebst Kindern.

Für den Inschriftenbehl verantwortlich **H. König** in Halle.
 Mit Beilage.

Nächsten Donnerstag den 3. August steht ein Transport der besten Arbeits- und Wagenpferde, sowie Zugochsen, frisch-milchende und hochtragende Kühe aus Halben zum Verkauf Saalstraße Nr. 2 in Weissenfels.
Gustav Daniel.

Zugjalousien aus Holzdrahtgewebe (D. P. A. Nr. 688),
 bei allen Vorzügen nicht theurer als Marquisen empfiehlt die
Jalousiefabrik von Max Nietzschmann,
 jetzt Breitestraße 19.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.
 Monatsversammlung Dienstag den 1. August 8 Uhr Abds. auf dem Jägerberge.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.